



Anschauungsmaterial

Islam

Zusammengestellt von der

Religionspädagogischen Medienstelle Hamburg
Herrengraben 4
20459 Hamburg

T.: 040 / 36952-147

Mail: medienstelle-hamburg@erzbistum-hamburg.de

Web: www.medienstellen.de

Texte aus:

www.religionen-entdecken.de

www.wikipedia.de

Inhalt:

1 braunes Kopftuch (ca. 100x100cm in Tüte)

1 blauer Hijab (mit Bild in Tüte)

2 weiße Takke (Käppchen)

1 goldbrauner Gebetsteppich (70x100cm)

1 bernsteinfarbener Tasbih (Gebetskette mit 33 Perlen)

1 Koran in arabisch-deutscher Sprache

Diese Infomappe mit 7 Blättern

Die Gegenstände im Einzelnen:

Kleidung im Islam

Im Islam gibt es Kleiderregeln für Männer und Frauen. Danach sollten Musliminnen und Muslime außerhalb der eigenen Wohnung weite Kleidung tragen, die nicht zu kurz oder durchsichtig ist. Größere Flächen von nackter Haut sollten möglichst bedeckt sein.

Einige Muslime und Musliminnen folgen diesen Vorschriften ein bisschen. Andere richten sich sehr strickt danach und andere gar nicht. Das entscheidet jeder für sich selbst.

Die Kleidungsstücke haben überall andere Namen, aber es geht immer darum nackte Haut zu bedecken. Aber nicht alle Musliminnen halten sich an die Kleidervorschriften im Islam oder empfinden das Tragen eines Kopftuches (o.ä.) nicht als ein Gebot ihrer Religion.

Kleidungsstücke für Frauen

Das Kopftuch

Viele Musliminnen tragen in der Öffentlichkeit ein Kopftuch. Damit folgen sie einem religiösen Gebot im Koran und den Worten ihres Propheten Mohammed.

Im Koran empfehlen Verse aus der Sure 24 und der Sure 33, dass Frauen sich (nachdem sie zum ersten Mal ihre Periode bekommen haben) bedecken sollen, wenn sie aus dem Haus gehen.

Das beziehen manche Musliminnen auf den ganzen Körper, auch auf die Haare. Also binden sie sich ein Kopftuch um. Nur Hände und Gesicht bleiben frei. Andere Musliminnen verstehen den Koran in dieser Frage anders. Sie tragen kein Kopftuch.



Der Hidschab

Das große Tuch bedeckt Haare, Ohren und den Hals einer Frau. Den Hidschab tragen viele Sunnitinnen auf der ganzen Welt in verschiedenen Farben.

Der beiliegende Hijab umschließt den gesamten Kopf und lässt nur das Gesicht frei lässt.

Ansonsten gilt hier dasselbe wie für das Kopftuch (s. oben)



Kleidungsstücke für Männer

Die Takke

Eine Takke ist eine Kopfbedeckung für muslimische Männer, die diese beim Gebet aufsetzen. Der Brauch geht auf die Sunna des Propheten Mohammed, der auch eine solche Kopfbedeckung zum Gebet getragen haben soll, zurück. Die Takke wird im Deutschen auch Gebetskappe oder Gebetsmütze genannt.



Weitere Gegenstände

Der Gebetsteppich

Musliminnen und Muslimen ist es sehr wichtig, sauber zu sein, wenn sie zu Allah beten. Daher waschen sie sich vorher Hände, Füße und Gesicht. Wenn Musliminnen und Muslime beten, berühren sie mit den Händen und der Stirn den Boden. Also sollte auch der Platz sauber sein, an dem sie an Allah denken. Dafür sorgen viele Musliminnen und Muslime mit einem kleinen Teppich. Damit er schön sauber bleibt, benutzen sie ihn nur für das Gebet und legen ihn anschließend wieder zur Seite. Manche Gebetsteppiche sind bunt, andere einfarbig. Für unterwegs gibt es dünne Matten. Es genügt aber auch ein leichtes sauberes Tuch. Beides passt in jede Handtasche und in jeden Rucksack.



Die Tasbih (oder auch: Misbaha)

Viele Musliminnen und Muslime benutzen für ihre freien Gebete eine Gebetskette. Sie heißt Tasbih oder Misbaha und enthält meist 33 Perlen. An ihnen tasten sich die Betenden vorwärts.

Manchen Musliminnen und Muslimen hilft die Kette, alle 99 Namen von Allah auswendig aufzuzählen. Jede Perle steht dann für einen Namen. Nach drei Runden ist jeder Name einmal genannt - wenn keiner vergessen wurde.

Andere Musliminnen und Muslime sprechen



mit Hilfe der Kette Lobpreisungen oder Bittgebete für Allah, die Dhikr. Manche Gebete werden 33mal wiederholt. Auch dabei rutschen die Betenden einfach mit den Fingern an den Perlen entlang. So müssen sie nicht zählen, während sie an Gott denken.

Ablauf der Dhikr:

33 mal *Subhan-Allah* („gepriesen sei Gott“),

33 mal *al-hamdulillah* („gelobt sei Gott“ bzw. „Gott sei Dank“)

33 mal *Allahu Akbar* („Gott ist größer“)

und einmal das Glaubensbekenntnis („Es gibt keinen Gott außer den einen Gott“).

Einige Musliminnen und Muslime haben ihre Gebetskette ständig bei sich und benutzen sie zu jeder Tages- und Nachtzeit.

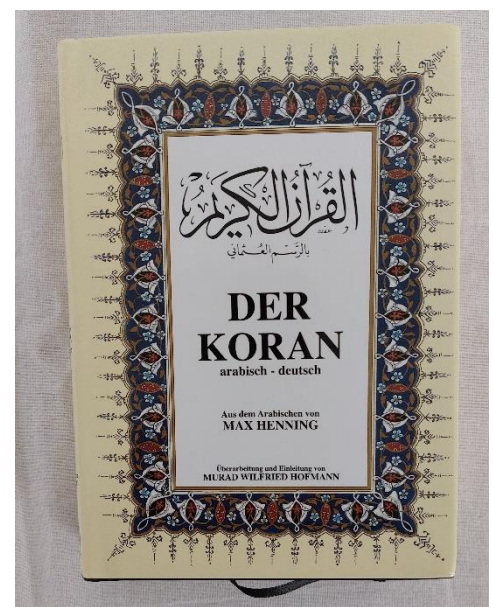
Der Koran

Der Koran ist für Musliminnen und Muslime die Botschaft von Allah. Daher ist er ihnen sehr wichtig. Wie die Jüdinnen und Juden die Tora, so versuchen viele Musliminnen und Muslime den Koran möglichst oft zu lesen und zu verstehen.

Der Koran berichtet über die Schöpfung und beschreibt, wie Allah ist – zum Beispiel barmherzig und gerecht. Außerdem ist im Koran von vielen Propheten die Rede, die auch in der hebräischen Bibel vorkommen.

Die Botschaften von Allah heißen auch Offenbarungen. Sie enthalten auch einige Regeln und Gebote für die Menschen. Zum Beispiel fordern sie dazu auf, Gutes zu tun und Schlechtes zu vermeiden. Die Menschen sollen ehrlich, geduldig, bescheiden und friedlich miteinander leben.

Der Koran wurde in arabischer Sprache, mit arabischer Schrift niedergeschrieben und besteht insgesamt aus 114 Kapiteln. Sie heißen Suren. Jede Sure ist noch einmal in



Verse unterteilt. Sie heißen Aya. Das Wort "Koran" (qur'an) bedeutet „das Vorgetragene“ oder „das Vorzulesende“. Das ist Arabisch, die Sprache des Koran und wird von rechts nach links gelesen.

Die Suren des Koran werden auf eine besondere Art und Weise vorgetragen. Es klingt ein bisschen wie Musik. Für die Aussprache und Betonung der Buchstaben gibt es sogar eigene Regeln. Viele Gläubige im Islam lernen das und können dann den Koran sehr gut vortragen.

